

# Universitätsbibliothek Wuppertal

## Gesammelte Schriften

Philologische Schriften

**Mommsen, Theodor**

**Berlin, 1909**

XXXII. Volusii Maeciani distributio partium

---

**Nutzungsrichtlinien** Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-1925](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-1925)

## XXXII.

## Volusii Maeciani distributio partium.\*)

281 L. Volusius Maecianus<sup>1</sup> scheint von niedriger Herkunft gewesen zu sein und keineswegs mit dem bekannten im ersten Jahrhundert der Kaiserzeit blühenden Geschlecht der Volusii Saturnini<sup>2</sup> zusammenzuhängen. Nach allem Anschein gelangte er zu Ansehen und Einfluss durch seine juristische Thätigkeit, welche unter Antoninus Pius (138—161) fällt. Sein Hauptwerk, *Quaestionum de fidei commissis*

\*) [Abhandl. der K. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften, Band 3, 1853, S. 279—295. Die Ausgabe des Schriftchens selbst ist hier nicht wiederholt worden, da es inzwischen öfters (zuletzt in *Jurisprud. Anteiustiniana* ed. Huschke, 6. Aufl. von Seckel u. Kübler, 1908, S. 407 ff.) gedruckt wurde. Aber die einleitenden Bemerkungen über die Person des Verfassers durften nicht übergangen werden.]

1) Den Vornamen hat die *Vita Marci* c. 3 und eine Inschrift (S. 268 A. 1); Volusius Maecianus heisst er z. B. in den Inscriptionen unsrer Schrift und der Schrift *Ex lege Rhodia* (l. 9 D. de lege Rhodia 14, 2) und in dem ihn erwähnenden Rescript von Marc Aurel und L. Verus (l. 17 pr. D. de iure patr. 37, 14); gewöhnlich wird er bloss Maecianus genannt [S. jetzt *Prosopogr. imp. Rom.* III p. 481 n. 657].

2) Vgl. über diese Marini *Arv.* p. 122. 292, *Borghesis oss. numism.* VI, 6 und desselben Aufsatz im *Giorn. Arc.* XLIX (1831) p. 280—301 [Borghesi oeuvres I p. 311—315, III p. 313—332], wozu die Inschriften des 1826 entdeckten Columbariums der Volusier in der Vigna Ammendola (am zugänglichsten in *Cardinalis diplomati* [C. I. L. VI p. 1043 n. 7281 ff.]) manchen Nachtrag liefern. Nach den Consuln dieses Namens Lucius u. c. 742, Lucius n. Chr. 3, Quintus n. Chr. 56, Quintus n. Chr. 92 ist wenig mehr von ihnen die Rede; doch kommt noch unter Commodus ein Volusius Saturninus (*Marini Arv.* tav. XXXV) vor [das Stück ist älter; s. *Henzen act. Arv.* p. CLVI]. Die zahlreichen Inschriften dieser reichen Familie zeigen nirgends Verwandtschaft derselben mit Maecii oder Maeciani [S. jetzt *Prosopogr. imp. Rom.* III p. 482 sq. n. 659—665].

*libri XVI*<sup>1</sup>, ward unter dessen Regierung publiciert<sup>2</sup>; weshalb es auch schon in einer wahrscheinlich unter M. Aurel und L. Verus geschriebenen Schrift des Scaevola citirt wird<sup>3</sup> und schon eben diese Kaiser in einem Rescript den «alten und wohlervordenen litterarischen Ruf» des Maecianus erwähnen<sup>4</sup>. Dazu stimmt denn 282 auch, dass er sich in seinen Schriften vorzugsweise an Julian anschliesst<sup>5</sup>, der unter Hadrian blühte und sein Leben unter Pius oder vielleicht noch später beschloss<sup>6</sup>; dass er diesen mehrmals, ebenso den Vindius Verus und den Kaiser Pius selbst als persönlich ihm bekannte und befreundete Männer bezeichnet<sup>7</sup>; dass er mit den beiden genannten und andern Juristen in Pius Consilium Sitz hatte<sup>8</sup> und dass er zum Lehrer der Jurisprudenz für den Caesar M. Aurelius (geboren 121, adoptiert und zum Caesar ernannt 139) ausersehen ward<sup>9</sup>, wonach angenommen werden muss, dass er schon im Anfang der Regierung des Pius sich einen Namen gemacht hatte. Wir haben noch einen, wie es scheint zwischen 143 und 146 geschriebenen, Brief Marc Aurels an Fronto, worin er sein eiliges Schreiben ent-

1) So citirt die Schrift Ulpian l. 72 D. de usufr. 7, 1; gewöhnlich wird sie als *fideicommissorum libri*, einmal (l. 86 pr. D. de adqu. her. 29, 2) auch als *quaestiones* angeführt.

2) «*Antoninus Augustus Pius noster*», heisst es darin (l. 42 de fideic. lib. 40, 5); *divus Pius* nur in Citaten aus zweiter Hand (l. 86 pr. D. de adqu. her. 29, 2. l. 11 § 1 D. de leg. III 32).

3) l. 20 D. ad l. Falc. 35, 2. [Die Quaestiones des Cervidius Scaevola sind frühestens unter der Samtregierung des M. Aurelius und Commodus abgefaßt (vgl. Lenel, Palingenes. II S. 271, 1); Krüger, Gesch. d. Quellen u. Literatur d. Röm. Rechts S. 197 setzt sie sogar erst unter Commodus.]

4) l. 17 pr. D. de iure patr. 37, 14: *Volusius Maecianus amicus noster iuris civilis praeter veterem et bene fundatam peritiam ancie diligens*.

5) l. 86 de cond. et dem. 35, 1. l. 30 § 7. l. 32 § 2 ad l. Falc. 35, 2. l. 1 § 8. l. 16 § 3. l. 67 (65) § 1 ad SC. Trebell. 36, 1. l. 17 pr. de iure patr. 37, 14. Wunderlich de L. Volusio Maeciano (Hamb. 1749. 4.) p. 10.

6) Zimmern Rechtsgesch. I, 336. [S. Mommsen Salvius Julianus, Jurist. Schriften II S. 6.]

7) *noster* heisst ihm Julian l. 86 de cond. et dem. 35, 1. l. 30 § 7 ad l. Falc. 35, 2. l. 67 (65) § 1 ad SC. Trebell. 36, 1; Vindius l. 32 § 4 ad l. Falc. 35, 2; der Kaiser Pius l. 42 de fideic. lib. 40, 5.

8) Vita Pii c. 12. Dass er in die Vita Alex. Sev. c. 68 irrthümlich gekommen ist, ist ausgemacht.

9) *Studivit et iuri audiens L. Volusium Maecianum*, sagt der Biograph des Kaisers c. 3, wo Casaubonus zu vergleichen ist über die Rechtskunde, die Marcus sich erwarb. Auch der Kaiser gedenkt in seiner Selbstbiographie I, 8 unter seinen Lehrern des Maecianus, wie dort längst für Marcianus mit Recht hergestellt ist.

schuldigt: »*quia Maecianus urgebat*»<sup>1</sup>. Dass er nach der Thronbesteigung seines Schülers in dessen Rath verblieb und in einem Rescript von M. Aurel und L. Verus (161—169) mit grossem Lob erwähnt und als «Freund» der Kaiser bezeichnet wird<sup>2</sup>, ist bei der bekannten Pietät Marc Aurels gegen seine Lehrer begreiflich. Ueber  
283 sein Ende liegt ein Bericht vor, der nicht wenige Schwierigkeiten gemacht hat und den ich hersetze in der doppelten Recension, die wir davon haben:

*vita Avidii Cassii c. 7:*

*Imperatorio nomine cum processisset (Cassius), eum qui sibi aptaverat ornamenta regia statim praefectum praetorio fecit, qui et ipse occisus est Antonino invito ab exercitu; qui et Maecianum, cui erat commissa Alexandria quique consenserat spe participatus Cassio, invito atque ignorante Antonino interemit.*

*vita M. Aurelii c. 25:*

*Maecianum etiam filium Cassii, cui Alexandria erat commissa, exercitus occidit; nam et praefectum praetorio sibi fecerat, qui et ipse occisus est.*

War der Maecianus, von dem hier die Rede ist, wirklich der Sohn des Prätendenten Avidius Cassius, was vielfach als richtig angenommen worden ist<sup>3</sup>, so kann des Namens wie des Alters wegen der Maecianus, der beim Aufstand des Cassius 175 umkam, nicht unser Volusius Maecianus sein. Allein es ist einleuchtend, dass in dem ersten Bericht Maecianus keineswegs als Sohn des Cassius geschildert wird, von dem man doch unmöglich sagen könnte, dass er in Hoffnung auf einen Antheil am Siege sich mit dem Cassius vereinigte; vielmehr scheint das Wort *filium* in der zweiten Biographie Excerptoren- oder Abschreiberfehler, wofür *fautorem* oder ein ähnliches Wort zu substituieren ist. Ist dies richtig, so steht

1) Fronto ad M. Caes. 4, 2. Die Briefe scheinen einigermassen nach der Zeit geordnet zu sein; das zweite Buch (s. besonders II, 1) ist 143, der letzte Brief des vierten Buchs 146 geschrieben. [S. jetzt Mommsens Abhandlung „Die Chronologie der Briefe Frontos“, Hermes 8, 1874 S. 198 ff. = Hist. Schriften I S. 469 ff.]

2) l. 17 pr. de iure patr. 37, 14. Die Kaiser sagen hier, dass sie eine Rechtscontroverse früher im Sinne des Proculus entschieden hätten und dass denn auch Maecianus später mit Rücksicht auf dies Rescript in demselben Sinn respondiert habe; allein bei nochmaliger Erwägung im Staatsrath hätten Maecian selbst und andre Juristen sich denn doch für eine Modification im Sinne Julians entschieden.

3) S. Franz im C. I. G. III p. 313.

nichts im Wege, die stets von den besten Rechtsgelehrten<sup>1</sup> vertheidigte Meinung festzuhalten, dass hier Volusius Maecianus gemeint ist; die grosse Seltenheit des Namens Maecianus und das vollkommene Zutreffen aller Momente sprechen entschieden für diese Annahme. — Das Amt, welches Maecian in Aegypten bekleidete, hat man bald für die Praefectur von Aegypten erklärt, bald für den Juridicat von Alexandria; möglich sind beide Annahmen um so mehr, als auf die Genauigkeit des Ausdrucks bei dem Biographen nicht viel Verlass ist, doch ist dies letztere den Worten weit angemessener und dies Amt wohl geeignet für einen damals schon bejahrten und berühmten Juristen.\*) Auf jeden Fall aber erhellt hieraus, dass Maecianus nicht in den Senat eingetreten, sondern als römischer Ritter gestorben ist; dass er aber in dieser Carriere es so weit brachte wie es möglich 284 war, denn der Juridicat gehörte gleich der Praefectur zu den höchsten dem Ritter zugänglichen Würden<sup>2</sup>. Auch die Erweiterung der Competenz des Juridicus unter Marc Aurel<sup>3</sup> könnte aus Rücksicht für den Lehrer erfolgt sein, so wie die Abfassung der Schrift «*Ex lege Rhodia*» in griechischer Sprache, so viel ich weiss das älteste griechisch geschriebene Werk eines römischen Juristen, in Inhalt und Form ungemein passend erscheint für den römischen Chef des Gerichtswesens der ersten griechischen Handelsstadt. — Endlich findet sich auch ein inschriftliches Zeugniss dafür, dass Maecian nur ein römischer Ritter, aber in seinem Stande sehr angesehen war; es ist dies das Verzeichniss der Kahnführer (*lenuncularii tabularii auxiliarii*) von Ostia aus dem J. 152, in dem L. Volusius Maecianus in der zweiten Abtheilung der Patrone, das heisst unter den nicht sena-

1) Ritter praef. C. Theod. vol. V. Böcking praef. zum Maecian.

\*) [Es steht jetzt durch Papyrus Genev. (ed. Nicole) n. 35, womit Papyrus Oxyrhynch. n. 653 (III p. 289 ed. Grenfell-Hunt) und Pap. Berol. (Aeg. Urk. Berl. Mus. II) n. 613 zu vergleichen sind, fest, dass ein L. Volusius Maecianus, vermuthlich unser Jurist, Praefect von Aegypten war, aber schon im J. 161; der im J. 175 umgekommene Maecianus hat mit ihm wohl nichts zu thun gehabt.]

2) Man vergleiche die Carriere des L. Baebius Iuncinus (Grut. 373, 4 [C. I. L. X, 6976 = Dessau 1434]), in aufsteigender Reihe: *praef. fabr.*, *praef. coh. IIII Raetorum*, *trib. milit. leg. XXII Deiotarianae*, *praef. alae Astyrum*, *praef. vehiculorum*, *iuridicus Aegypti*; und die des Sex. Cornelius Dexter (Journ. des sav. 1837 p. 658; Clarac musée pl. 74 [C. I. L. VIII, 8934 = Dessau 1400]), in absteigender: *proc(urator) Asiae*, *iuridicus Alexandriae*, *proc. Neapoleos et mausolei*, *praef. classis Syrtiacae*, *praef. alae I Aug. gem. colonorum*, *trib. leg. VIII Aug.*, *praef. coh. V. Raetorum*, *praef. fabrum IIII*.

3) *Iuridico qui Alexandriae agit datio tutoris constitutione divi Marci concessa est* (l. 2 D. de off. iurid. 1, 20).

285 torischen Patronen der Körperschaft an der Spitze steht<sup>1</sup>. — Dass Maecianus, als die Soldaten der Begnadigung, die er von einem Kaiser wie Marc Aurel wohl erlangt haben würde,<sup>\*)</sup> vorgreifend ihn niedermachten, ein bejahrter Mann gewesen sein muss, geht daraus hervor, dass er schon um 146 Prinzenlehrer, ums Jahr 152 Patron der Körperschaft von Ostia gewesen ist, also im J. 175 mindestens ein Sechziger gewesen sein wird.<sup>\*\*)</sup>

1) Wir besitzen vier Verzeichnisse der Mitglieder dieser Körperschaft, welche übrigens zu verschiedenen Zwecken bestimmt gewesen zu sein scheinen und wenigstens nicht alle vollständige Verzeichnisse sein sollen; doch ist es belehrend, sie mit einander zu vergleichen: 1) vom J. 140 (Grut. 126. 127 [C. I. L. XIV, 246]); 2) vom J. 140 oder eher 145 (Reines. 10, 2 = Mur. 543, 4, jetzt im Museum Vescovali in Rom [C. I. L. XIV, 247]); 3) vom J. 152 (Grut. 1077. Guasco II p. 185. Orell. 4054 [C. I. L. XIV, 250 = Dessau 6174]); 4) vom J. 192 (Rein. 10, 1 = Gud. 206 [C. I. L. XIV, 251 = Dessau 6175]). Im dritten lesen wir unter der Ueberschrift *patroni* vier Namen, alsdann nach einem Zwischenraum ohne neue Ueberschrift fünf andre, wovon der erste L. Volusius Maecianus (den Irrthum Marcianus berichtigten Marini Arv. p. 258 n. 328 und Guasco a. a. O. nach dem Original) ist; darauf folgt als neue Ueberschrift *quinq. perp.* und ein Name, alsdann *quinq.* und wieder ein Name, dann die *plebs*. Ein wahrscheinlich späterer *q. q.* ist am Rande nachgetragen. Danach scheint die Ueberschrift *patroni* überhaupt auf die ersten zehn Namen bezogen werden zu müssen, wo dann die beiden Gruppen zu vergleichen sind mit den beiden Klassen der Patrone im vierten Katalog *patr. senat.* und (*patr.*) *equit. Rom.* Hieraus erhellt also, dass Maecian bloss Ritter war. — Uebrigens hat schon Marini a. a. O. diese Inschrift auf den Juristen bezogen. — Wenn die völlig bodenlose Vermuthung, welche unsern Volusius zum Referenten des volusianischen Senatusconsults macht, noch einer Widerlegung bedarf, so ist diese damit gegeben, dass der Jurist, wie gezeigt, nie in den Senat eingetreten ist.

\*) [S. die Anm. \* zu S. 267.]

\*\*\*) [Es folgt die *recensio* der Hss. und die Ausgabe selbst.]